

GöWD 2010 KW 40 (04. Oktober 2010 - 10. Oktober 2010)

## Elektromobilität: „Wir werden uns verändern müssen“



Diskutierten zum Thema Elektromobilität (v.l.): Christoph Meinecke, Geschäftsführer UVN Unternehmensverbände Niedersachsen (Moderation), Dr. Reiner Korthauer, Wolfgang Müller-Pietralla und der Initiator des MobilitätsTalks, Dr. Klaus Richter.  
 © Hartwig

GÖTTINGEN. Alle zwei Jahre findet die Internationale Zuliefererbörse in Wolfsburg unter Federführung der Wolfsburg AG statt. Sie gilt als Marktplatz für automotiv Kompetenzen, ihr erster Messtag wird traditionell mit dem MobilitätsTalk beschlossen. Dr. Reiner Korthauer, Geschäftsführer ZVEI – Zentralverband Elektrotechnik- und Elektroindustrie e.V., sowie Wolfgang Müller-Pietralla, Abteilungsleiter Zukunftsforschung und Trendtransfer Volkswagen AG, waren die namhaften Referenten, die sich zu „Connecting Car Competence“, dem Motto der diesjährigen Zuliefererbörse, das Podium teilten.

Ständig verschärfte gesetzliche Anforderungen bezüglich Abgasemissionen und Kraftstoffverbrauch in Richtung der Hersteller, der Anstieg von Preisen für Standardkraftstoffe aber auch die aktuelle Klimadebatte sind für Korthauer Gründe dafür, dass das Thema Elektromobilität enormes Interesse erfahre und seitens der Bundesregierung vorangetrieben werde. Neue Technologien seien notwendig, aber der Fachmann verzeichnet Probleme in der Bevölkerung bezüglich der Investition in gerade diese Technologien. Einen erhöhten Kraftwerksbedarf sieht Korthauer erst ab 2025. Weitere Stromleitungen, rund 3.800 Kilometer, müssten dennoch jetzt schon gespannt werden. "Diese möchte aber niemand sehen." Es sei, so Korthauer, „ein ganz schwieriger Spagat“ zu bewältigen. Dabei sieht er einen Trend: Weg von der klassischen Stromerzeugung, hin zu kleinen Blockheizkraftwerken. Diese, blickt er in die Zukunft, würden im eigenen Haus Energie erzeugen.

„Wir werden uns verändern müssen“, so Korthauer. Dazu gehöre auch, sich von klassischen Komponenten im Auto zu verabschieden. Der „Paradigmenwechsel zur Elektromobilität“ werde die Beschäftigungsstruktur einer ganzen Branche verändern. Dennoch müsse die Elektromobilität in Deutschland vorangetrieben werden. „Das geht nur, wenn alle an einem Strang ziehen.“

Ähnlich wie sein Vorredner sieht es auch Wolfgang Müller-Pietralla. „Systemisches, gemeinsames Arbeiten muss im Fokus stehen.“ Dabei wichtige Punkte: Lebensqualität und Sicherheit. Die Vision der Volkswagen AG zeige Fahrzeuge, die untereinander und mit ihrer Umgebung digital vernetzt sind. Parallel müsse man sich aber auch Gedanken über die Stadt der Zukunft machen. Dezentrale Stadtteile schweben Müller-Pietralla vor, die ein hohes Maß an Eigenständigkeit haben und Verkehr nur dort zulassen, wo er dringend notwendig ist.

Bezahlbare Fahrzeuge in Leichtbauweise, die nur unwesentlich größer sind als der eigene Körper – Müller-Pietralla sieht auch ein ganz neues Fahrerlebnis auf die Menschheit zukommen. Zudem werde der Fahrer mehr und mehr vom Elektromobil assistiert, wenn er es denn möchte. Es sei entscheidend, bei Elektromobilität und umweltverträglicher Energiegewinnung das Richtige zu tun, so Müller-Pietralla, und stellte abschließend die Frage: „Können wir uns den Luxus leisten, nicht aktiv zu werden?“

Die Galerie zum Abend finden Sie [hier](#).

08. Oktober 2010 / MH

---

**Göttinger WirtschaftsDienst**

Kasseler Landstraße 68 | 37081 Göttingen

Telefon 0551 4899104

Telefax 0551 4899103

© 2007 - 2010 [Datenschutz](#) | [Impressum](#) | [AGB](#)

powered by [flycms](#)